

Zukunft für und von Baugemeinschaften

Es tut sich was beim „Olgäle-Areal“

Baugruppen und Investoren können sich jetzt um die Grundstücke bewerben

Seit Jahren steht fest, dass das Kinderkrankenhaus Olgahospital oder „Olgäle“ umziehen wird, und seit 2007 arbeitet die Projektgruppe Olgäle 2012 e. V. darauf hin, dass auf dem dann frei werdenden Gelände ein lebenswertes Quartier entsteht. Der Umzug war ursprünglich für 2012 geplant und ist dann im Mai 2014 tatsächlich erfolgt. Im Moment dient das verlassene Gebäude noch als Interimsunterkunft für Flüchtlinge, bevor es zum Ende des Jahres endgültig abgerissen wird.

Beispielhaft für Stuttgart wurde durch die Projektgruppe Olgäle 2012 „ein früher und umfassender Beteiligungsprozess in Gang gesetzt, der dazu beitragen wird, dass ein bewohnergerechtes und mischgenutztes Quartier entsteht, dessen Gestaltung eine funktionierende soziale Infrastruktur und ein nachbarschaftliches Engagement begünstigt“ (aus der Laudatio beim Wettbewerb „So wollen wir wohnen“ anlässlich des Städtebaukongresses im November 2012).

Die Ideen der Projektgruppe Olgäle 2012 flossen in die Ausschreibung des städteplanerischen Wettbewerbs 2011 ein. Erst 2014 wurde dann endlich im Gemeinderat der Grundsatzbeschluss zur Vermarktung verabschiedet und der Bebauungsplan ausgelegt. Jetzt liegen die Grundstücksexposés der Stadt für die Bewerbung auf die Grundstücke vor. Innovativ für Stuttgart ist, dass für Baugruppen der Grundstückspreis feststeht – also nicht ein Höchstgebot, sondern das Konzept den Ausschlag geben soll. Auch Investoren müssen sich mit einem Konzept bewerben.

Bei dem langen Prozess wurde deutlich, wie überaus komplex das Bauvorhaben ist. Stadt, Baugruppen

und Investoren sollen gemeinsam das Areal bebauen und dabei eine Quote von 50% gefördertem Wohnraum erfüllen. Darüber hinaus sollen sie ein gemeinsames Energiekonzept umsetzen, vier Tiefgaragen bauen und Gemeinschaftsflächen gestalten.

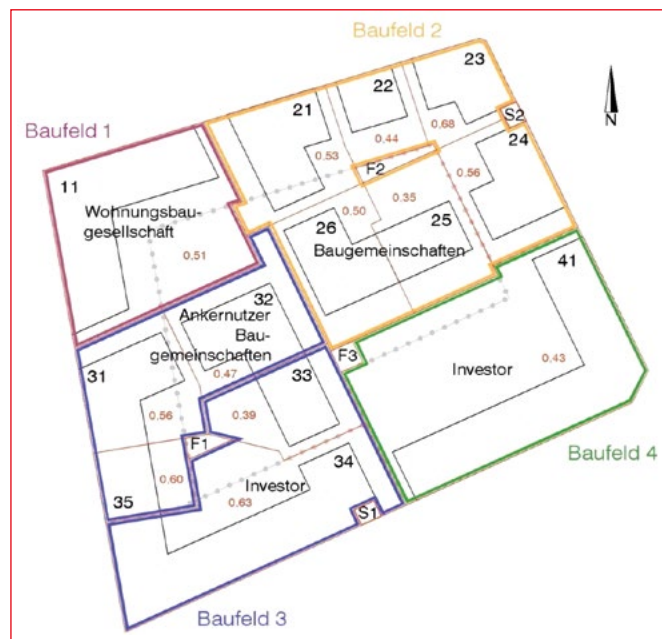
Der jetzt vorliegende Bebauungsplan gliedert sich in vier Baufelder. Auf „Baufeld 1“ wird eine Kindertagesstätte und ein Familien- und Nachbarschaftszentrum errichtet, außerdem Investorenwohnungen. „Baufeld 2“ bietet sechs Grundstücke für Baugemeinschaften. „Baufeld 3“ ist geteilt, den südlichen Teil soll

ein Investor errichten, im nördlichen Teil sind drei Grundstücke für Baugemeinschaften vorgesehen; allerdings mit der Auflage, dass die Bewerber für diese Grundstücke die Tiefgarage unter „Baufeld 2“ errichten müssen – als sogenannter Ankernutzer (sie sind verantwortlich für Bauvorhaben, die der Quartiersgemeinschaft dienen). Dies kompliziert das Bewerbungsverfahren – vor allem ist das für Baugruppen eine fast nicht zu stemmende Aufgabe. „Baufeld 4“ ist für Investoren vorgesehen;

dort soll ein Vollsortiment-Supermarkt einziehen.

Unter dem Dach der Projektgruppe Olgäle 2012 e. V. gibt es sieben unterschiedliche Baugruppen und eine Mietgemeinschaft, die gemeinsam mit einer Baugenossenschaft von der Stadt auch als Baugemeinschaft behandelt wird. Um die sechs (oder neun) Grundstücke für Baugruppen können sich auch externe Gruppen bewerben, 18 Gruppen will die Stadt in das Auswahlverfahren aufnehmen. Die Baugruppen innerhalb der Projektgruppe vertrauen darauf, dass das Konzept für ihr jeweiliges Haus und für das

(→ Seite 2)



Unser Verein im Fokus

Wabe-Mitgliederversammlung am 12. Mai 2014

Im Mittelpunkt unserer letzten Mitgliederversammlung standen Befürchtungen und Hoffnungen um das Wabe-Projekt „Bernsteinstraße – Bern und Stein“ in Heumaden. Damals wussten wir es noch nicht, doch heute ist entschieden, dass dort ein neues Wabe-Projekt entstehen wird. Wir freuen uns sehr mit der Planungsgruppe und beglückwünschen sie zu ihrem Erfolg. Es hat sich eine stabile Gruppe gebildet, die im weiteren Verlauf auch noch genauer über das Projekt informieren wird.

Weitere Tagesordnungspunkte waren Rechenschaftsberichte, die Genehmigung des Kassenberichts, Entlastungen und Neuwahlen. Der Vorstand arbeitet in seiner bisherigen Zusammensetzung weiter: Monika Klinkner, Petra Schneider und Kurt Kühfuß.

Als weitere Arbeitsperspektiven haben wir folgende Punkte festgehalten:

- die Neugestaltung des Wabe-Blättle (siehe auch Editorial)
- das oben erwähnte Projekt „Bernsteinstraße“ (siehe auch Seite 5)
- als neuer Aspekt der Wabe-Arbeit „Heslach im Blick“ – eine nachbarschaftliche Vernetzung im und mit dem Generationenhaus Heslach; für dieses Quartiersprojekt wurde ein Blog eingerichtet, der von allen BürgerInnen als interaktives Medium genutzt werden kann: www.gebrueder-schmid-zentrum.de/blog.

Ihr seht, es tut sich einiges! Wer hat denn noch Lust, aktiver mit uns zusammenzuarbeiten? Wir freuen uns über alle InteressentInnen.

Petra S.

(ff von Seite 1 „Olgäle-Areal“)

gemeinsame Leben auf dem Areal überzeugt. Ob die Baugruppen und die Mietgemeinschaft noch neue Mitglieder aufnehmen können, ist erst endgültig klar, wenn die Optionen für die Grundstücke vergeben sind.

Wenn alles nach Plan läuft, können 2018 die Wohnungen bezogen werden. Bis dahin ist aber noch viel Arbeit und Planung nötig. Und: Die galoppierenden Baukosten erschweren das Konzept der sozialen Durchmischung des neuen Quartiers.

Wer an weiteren Informationen interessiert ist, findet sie auf www.olgale2012.de.

Sabine Gärtling

Editorial

Liebe Mitglieder im Verein Wabe e. V., liebe Leserinnen und Leser,

Sie sehen, unser Wabe-Blättle hat einen neuen Stil. Moderner, umfassender, intensiver, lebendiger, farbiger, spannender ... es sind Attribute, die in unserer Redaktionsrunde den Ausschlag für den neuen Auftritt gegeben haben. Und: Wir legen künftig auch sehr viel Wert auf Beiträge von außen – schauen also weit über unseren eigenen Tellerrand hinaus und lassen kompetente Menschen zu Wort kommen.

Was uns wichtig ist, werden auch Sie als Leser künftig erkennen: Wir zeigen unsere Zukunft, ohne das Gegenwärtige zu vernachlässigen. Lassen auch Sie sich ein Stück weit überraschen. Sie finden im neuen Wabe-Blättle eine bunte Mischung aus wissenswerten Informationen, aus visionären Berichten, die morgen Realität werden, sowie unterhaltsamen Reportagen und Geschichten.

Neu heißt für uns, nicht alles anders machen zu wollen – höchstens besser. Inhaltlich zum Thema „Wohnen“ bleibt alles beim Alten – jedoch in neuer Form.

Wir, das gesamte Redaktionsteam, freuen uns auf Ihr Feedback. Bitte teilen Sie uns Ihre persönliche Bewertung über den neuen Auftritt des Wabe-Blättles mit – an info@wabe-stuttgart.de. Wir freuen uns über Ihre Anregungen, die wir gerne in unsere redaktionelle Arbeit für die nächsten Ausgaben mit einfließen lassen möchten. Unsere Devise: Nichts ist so gut, als dass es nicht immer wieder verbessert werden kann.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Kurzweil und Muße beim Lesen im neuen Wabe-Blättle.

Unser Verein im Fokus

20 Jahre Arbeitsgemeinschaft des Bürgerschaftlichen Engagements: ARBES in Baden-Württemberg

Anlässlich der Gründung der ARBES fand in der Stadthalle in Marbach a. N. das Jubiläumsfest statt. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, schickte ein Grußwort und die Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter, fand anerkennende Worte und betonte, dass ARBES für sie ein wichtiger Ansprechpartner auf dem Gebiet des Bürgerschaftlichen Engagements ist.

Die Vorsitzende der ARBES, Elvira Walter-Schmidt, ehrte Gründungs- und weitere langjährige Mitglieder, u. a. auch Ellen Taherkani, treues Wabe-Mitglied aus Geislingen, die sich bis heute unermüdlich dafür einsetzt, am Ort ein Mehrgenerationenprojekt zustande zu bringen. Der ARBES gehören inzwischen 120 Mitgliederverbände an: Mehrgenerationenhäuser, Bürgerbüros, Seniorenbüros, Organisationen der Nachbarschafts- und Behindertenhilfe, Pflegenetzwerke, Migrantenvereine und andere Initiativen. Dazu zählt auch der Verein Wabe e. V. als langjähriges Mitglied.

Die Delegierten vergaßen an diesem Tag ihre Sorgen und genossen das Beisammensein bei Essen und Trinken sowie den musikalischen Darbietungen der Oldiegruppe „Die drei Esslinger“.

Doris K.

Mitgliederversammlung der „Genossenschaft pro... gemeinsam bauen und leben“ am 25. Juli 2014

Auf der Tagesordnung standen die üblichen Regularien. Dimo Haith berichtete über realisierte, im Bau und in Vorbereitung befindliche Projekte. Der Geschäftsbericht 2013 lag vor und wurde von der Versammlung genehmigt. Über zwei Anträge zu Satzungsänderungen musste abgestimmt werden, sie fanden trotz Bedenken Zustimmung:

1. § 28: Der Aufsichtsrat besteht nur noch aus drei anstatt vier Mitgliedern.

2. § 38: Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ein Drittel der Mitglieder anwesend ist (bisher die Hälfte).

Die neue Adresse von Genossenschaft pro... bitte notieren: Hornbergstr. 82, 70188 Stuttgart.

Doris K.

Fußball-Weltmeister im Land des „Blauen Reiters“



Auch in diesem Jahr veranstaltete die MOBILE-Hausgemeinschaft wieder eine viertägige Pfingstfreizeit. Ein paar WABE-Frauen und MOSAIK-Familien durften ebenfalls mitfahren, als es ins Bayerische ging. Ziel war ein CVJM-Haus am Rand von Murnau am Staffelsee. Dieses Selbstversorger-Haus mit großen Gemeinschaftsräumen und vielen Zimmern bot genügend Platz für immerhin 48 Personen. Terrassen und Spielwiesen luden zum Grillen, Spielen und Schwätzen ein. Das bewährte Küchenteam hatte reichlich eingekauft und zauberte wie im Handumdrehen üppige Frühstücksbuffets und abwechslungsreiches Abendessen. Eine eritreische Kaffee-Zeremonie durfte auch nicht fehlen.

Schönes Wetter erlaubte es, dass die Gipfelstürmer in die Berge zogen, während die Familienwanderer durchs flache Murnauer Moos streiften und sich über seltene Pflanzen und Schmetterlinge freuten. Willkommene Abwechslung bot der Staffelsee: Mutige stürzten sich ins Wasser und schwammen, während andere lieber auf einem Ausflugsschiff saßen oder in einem Biergarten entspannten.

Abends waren alle wieder vereint im Haus am Waldrand – mehrere Generationen und Nationalitäten unter einem Dach. Höhepunkt war das WM-Fußballspiel Ghana-Deutschland am Samstagabend. Unsere ghanaische Familie feuerte ihre Mannschaft an, andere die Deutschen. Die meisten konnten sich nicht entscheiden, welches die bessere Mannschaft sei. So waren alle mit dem Unentschieden zufrieden. Am Ende wurde die deutsche Elf ja Weltmeister, doch das beste Team aller Zeiten bleibt die Hausgemeinschaft MOBILE, flankiert von Nachbarn aus den Häusern WABE und MOSAIK.

Marlies Beitz

Baugemeinschaften in Stuttgart: „Bürger bauen mit“

Gemeinschaftliches Wohnen in der Stadt mit Bürgerbeteiligung

Seit 2013 schreibt die Landeshauptstadt Bauplätze an Baugemeinschaften aus. Die Vergabe der Grundstücke erfolgt zum Festpreis in einem zweistufigen „Konzeptverfahren“. Die ersten Verfahren laufen, neue Standorte sind in Vorbereitung, sodass kontinuierlich Angebote für gemeinschaftliches Wohnen geschaffen werden können.

In **Heumaden** wurde in der **Bernsteinstraße** ein Bauplatz für zwei Gebäude mit ca. 20 Wohneinheiten ausgeschrieben. Das Auswahlgremium hat die Vergabe der Grundstücksoption an die Baugruppe „Bern und Stein“, die auch vom Verein Wabe e. V. unterstützt wird, empfohlen.

Das Quartier im **Olgäle-Areal**, dem ehemaligen Standort des Olga-Klinikums im Westen, wird als Pilotvorhaben der Stadtentwicklung mit einem umfassenden Quartiersprogramm entwickelt, das neben einer Kindertagesstätte, einem Nachbarschaftszentrum und einem Vollsortiments-Supermarkt auch einen hohen Anteil an geförderten Wohnungen vorsieht. Im August 2014 hat die Vermarktung begonnen. Auf zwei von vier Baufeldern können Baugemeinschaften und gemeinschaftliche Mietwohnprojekte ca. 100 Wohnungen errichten.

Nahe dem Ortskern von **Möhringen** liegt ein Baugrundstück in der **Hechinger Straße**, auf dem durch Baugemeinschaften ca. 15 Wohnungen sowie ergänzende Nicht-Wohnnutzungen in zwei Gebäuden realisiert werden können. Das Vergabeverfahren wird nach den Sommerferien 2014 starten.

Auf dem **Killesberg** soll auf dem Areal nahe der **Roten Wand** ein neues Quartier für ca. 100 Wohnungen mit einem hohen Anteil an geförderten Wohnungen, einem studentischen Wohnprojekt und einer Kindertagesstätte entstehen. Baugemeinschaften sollen bis zu 50 Wohnungen realisieren können. Auf Basis des städtebaulichen Wettbewerbs, der noch im Jahre 2014 endgültig entschieden werden soll, wird das vorhandene Quartiersprogramm weiter entwickelt. Die Vergabe der Bauplätze soll 2015 starten.

Auf dem Schoch-Areal in **Feuerbach**, dem künftigen **Quartier am Wiener Platz**, wird im südlichen Baufeld ein Anteil von ca. 50 Wohnungen für Baugemeinschaften möglich sein. Dieses Verfahren kann jedoch wegen der noch anstehenden aufwändigen Altlastensanierung voraussichtlich erst im Jahr 2016 starten.

Im westlichen Abschnitt des neuen Stadtteils **NeckarPark** in **Bad Cannstatt** ist ein Baufeld vorgesehen, auf dem Baugemeinschaften zum Zuge kommen sollen. Die Vermarktung hier ist voraussichtlich ab 2015/2016 möglich. Auch im östlichen Abschnitt des NeckarParks, der jedoch erst später entwickelt

werden kann, sind weitere Baufelder für Baugemeinschaften vorgesehen.



Baugemeinschaften in Stuttgart

service.stuttgart.de/lhs-services/baugemeinschaften

Das neue Angebot der Stadt Stuttgart: die Online-Kontaktbörse für interessierte Baugemeinschaften

Wer Mitstreiter für ein Baugruppenprojekt sucht, kann ab sofort ein neues Internet-Angebot der Landeshauptstadt nutzen. Die Kontaktstelle Baugemeinschaften hat eine Online-Kontaktbörse für Baugemeinschaften eingerichtet. Dieses kostenlos nutzbare Angebot hilft Interessenten und Haushalten dabei, Anschluss an eine bestehende Gruppe zu finden oder Kontakt zu möglichen Mitstreitern aufzunehmen, um selbst eine Gruppe zu gründen. Bereits bestehende Gruppen wiederum können weitere Mitglieder für ihre Gruppe oder ihr Projekt suchen.

Die Plattform bietet die Möglichkeit, ein eigenes, zunächst noch anonymes Profil mit Angaben zu den Vorstellungen vom gemeinschaftlichen Wohnen, zum bevorzugten Standort, der Eigentumsform und anderen hilfreichen Informationen anzulegen. Die komfortable Suchfunktion der Plattform hilft, unter den hinterlegten Profilen das Passende zu finden.

Die Suchfunktion der Kontaktbörse finden Sie hier: service.stuttgart.de/lhs-services/baugemeinschaften. Die Registrierung auf der Service-Plattform ist möglich unter service.stuttgart.de. Weitere Informationen zum Thema Baugemeinschaften finden Sie unter www.stuttgart.de/baugemeinschaften. Ansprechpartner ist Michael Kunert unter 0711 216-20007.

In diesem Zusammenhang sei auch auf den „Wohnprojekttag 2014“ hingewiesen. Am 22. November 2014 ab 10.00 Uhr findet unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Fritz Kuhn im Stuttgarter Rathaus zum dritten Mal für alle BürgerInnen die inzwischen bedeutende Veranstaltung zum Thema Bau- und Wohnprojekte statt.

Michael Kunert

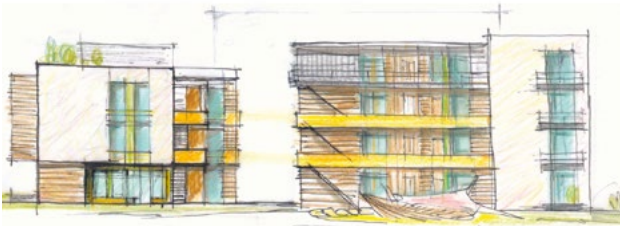
Aus den Stadtbezirken

Das aktuelle Wohnprojekt „Bern und Stein“ in Heumaden

Im Juli 2014 hat das Auswahlgremium der Stadt Stuttgart entschieden, dem Konzept von „Bern und Stein“ bei der Grundstücksvergabe den ersten Platz zu geben. Die endgültige Vergabe der Grundstücksoption soll im Oktober 2014 beschlossen werden.

Das Bauprojekt umfasst 22 Wohnungen in zwei Häusern, die mit Laubengängen erschlossen und miteinander verbunden sind, geplant von kühfuß-architekten. Es wird eine Mischung aus Eigentums- und Genossenschafts-Mietwohnungen angestrebt, die mit der Baugenossenschaft Bau- und Heimstättenverein gebaut werden.

Die zwei Häuser gruppieren sich um einen gemeinsamen Werkhof mit Spielfläche für die Kinder. Die geplanten Gemeinschaftsräume liegen direkt am Zugang vom öffentlichen Fußweg und sollen zeitweise als Wohncafé auch für die Nachbarschaft im Quartier geöffnet werden – nach dem Modell des Vereins Integrative Wohnformen.



Wohnprojekt „Bern und Stein“ in Heumaden – kühfuß architekten

Die zukünftige Baugemeinschaft hat inzwischen Arbeitsgruppen gebildet. Eine hat sich mit der Ausarbeitung eines Planungsvertrages beschäftigt, der Grundlage für die gleichberechtigte Mitsprache von Baugenossenschaft, Mietern und Eigentümern werden soll. Weiter wurde eine Übersicht erstellt, in der zeitlicher Ablauf, Ziele und erforderliche Arbeitsschritte aller am Projekt beteiligten Partner dargelegt sind. Bei einem Gemeinschaftstag hat sich die Gruppe über Wohn-Visionen, Ideen und Wünsche ausgetauscht, sowie ein erstes Modell gebaut.

Die momentane bunte Gruppe aus Familien mit Kindern, Alleinerziehenden, Patchwork-Familien, Singles und Paaren, auch mit Handicaps, ist noch nicht komplett und sucht weitere Interessenten an dem Wohnprojekt. Vor allem junge Familien mit Kindern sind willkommen. Mitsprache bei der weiteren Planung ist noch möglich.

Weitere Informationen erteilt Klaus Pfaffenzeller: k.pfaffenzeller@arcor.de.

Evelyn Söllner + Kurt Kühfuß

Der Gastbeitrag

Die Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes und gemeinschaftliches Wohnen (Teil 1)

Seit Oktober 2006 gibt es die „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“. Sie wird vom „treffpunkt 50plus“, der früher „Treffpunkt Senior“ hieß, im Auftrag des Sozialamts der Landeshauptstadt Stuttgart veranstaltet. Sie ist eine Informations- und Kontaktbörse für am Thema Interessierte, u. a. präsentiert und berichtet sie über bestehende sowie geplante Projekte, informiert Gruppen und Initiativen, bietet den Erfahrungsaustausch mit „Gleichgesinnten“ und hilft beim Knüpfen von Kontakten mit relevanten Ansprechpartnern.

Zweimal im Jahr (im Mai und Oktober) finden im „treffpunkt 50plus“, der im Treffpunkt Rotebühlplatz angesiedelt ist, die Veranstaltungen statt. Im Mai 2014 wurde die Plattform nun bereits zum 16. Mal durchgeführt. Das Interesse an den Veranstaltungen war bisher recht groß, bei den Treffen kamen jeweils etwa 80 bis 100 Interessierte.

Von allen bisherigen Veranstaltungen gibt es eine Dokumentation. Außerdem wurden vom Plattform-Vorbereitungsteam verschiedene Infoblätter erstellt: eine Liste mit bestehenden oder in Planung befindlichen Wohnprojekten im Stuttgarter Raum, eine Liste mit „Informationsquellen, Anlauf- und Beratungsstellen zum selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnen für Interessierte in Stuttgart“, eine Liste mit Literaturhinweisen sowie Web-Seiten und ganz neu ein Leitfaden zum Thema „Zusammen leben – Allein wohnen: Von der Idee zur Nachbarschaftsgruppe“. Alle Dokumentationen und die genannten Infoblätter sind über die Homepage des „treffpunkt 50plus“ www.tp50plus.de unter „Schwerpunkte“ zu finden. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann die genannten Informationen im Einzelfall auch beim „treffpunkt 50plus“ erhalten.

Die nächsten Veranstaltungen der Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen werden aller Voraussicht nach im Rahmen des „3. Stuttgarter Wohnprojektetages“ am 22. November 2014 (im Stuttgarter Rathaus) und dann wieder im Mai 2015 (im „treffpunkt 50plus“) stattfinden.



Gabriele Gerngroß-Haas ist Moderatorin der Stuttgarter Plattform.

Kontakt:

treffpunkt 50plus,

Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart,

Tel. 0711 351459-30,

E-Mail info-tps@ev-akademie-boll.de

(Stuttgarter Plattform, Teil 2, erscheint in Ausgabe 18)

Aus Stuttgart und den Stadtbezirken

Ein Besuch im „Linken Zentrum Lilo Herrmann“ in Stuttgart-Heslach

Sonnengelb leuchtet das Lilo Herrmann Haus in der Böblinger Straße in Heslach und unterscheidet sich schon dadurch von den Nachbarhäusern. Seit Mai 2010 wurde es von links orientierten Aktivisten mit Unterstützung des „Mietshäuser Syndikats“ gekauft und renoviert. Auf vier Etagen, einem großen Untergeschoss, zwei alten Gewölbekellern und drei Terrassen hat sich ein vielfältiges politisch kulturelles Leben, vor allem von jungen Leuten, entwickelt.

Im Erdgeschoss und im 1. Stock befinden sich die öffentlichen Räume: ein Café, ein großer Veranstaltungsraum, ein Infoladen, ein Gemeinschaftsraum und ein komplett eingerichtetes Büro für die Initiativen, die sich regelmäßig im Haus treffen. Mit 17 weiteren Räumen bietet das Haus Platz für sieben Büros, ein Gästezimmer und zwei Wohngemeinschaften. Damit eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten für Veranstaltungen und Diskussionsrunden verschiedener Gruppen, für Parties und Konzerte.

Das alles erfordert Einsatz und fällt nicht einfach vom Himmel. Monatlich trifft sich ein Organisationskreis, um die Aktivitäten zu koordinieren. Alle Arbeit geschieht ehrenamtlich.

Die rechtliche Grundlage: das Mietshäuser Syndikat

Das Konzept der Mietshäuser Syndikat GmbH ist es, Häuser dem profitorientierten Kapitalmarkt zu entziehen und für selbstverwaltete, ökologische und unkommerzielle Hausprojekte zu erwerben.

Derzeit ist es ein Verbund von 82 Hausprojekten und 30 Projektinitiativen. Die Häuser gehören jedoch nicht dem Mietshäuser Syndikat. Jedes Haus ist rechtlich selbständig in Form eines eigenen Unternehmens, das die Immobilie besitzt (in der Böblinger Straße ist das die Initiative für ein Soziales Zentrum Stuttgart e. V.).

Neben diesen Einzelunternehmen tritt das Mietshäuser Syndikat als zweiter Gesellschafter auf und übt eine Art Kontrollfunktion aus. In bestimmten Angelegenheiten, wie Hausverkauf, Umwandlung in Eigentumswohnungen oder ähnlichen Zugriffen auf das Immobilienvermögen, haben sowohl das Mietshäuser Syndikat als auch der Hausverein jeweils eine Stimme. Das hat zur Folge, dass in diesen Grundsatzfragen eine Veränderung des Status quo nur mit Zustimmung beider Gesellschafter beschlossen werden kann. Bei allen anderen Angelegenheiten hat generell der Hausverein, also die Menschen, die im Haus wohnen bzw. aktiv sind, alleiniges Stimmrecht, z. B. wer zieht ein, wie hoch ist die Miete, etc.

Das Finanzierungsmodell des „Lilo Herrmann Zentrums“

Das Linke Zentrum Lilo Herrmann wird finanziert durch:

- Bankkredite, vor allem der GLS Bank
- Eigenkapital, wie zinsgünstige Direktkredite von Freunden und Unterstützern, die wissen wollen, was mit ihrem Geld passiert. Die Absicherung erfolgt durch die ISZ Heslach GmbH. Konkret können Beiträge ab 500.- Euro angelegt werden. Sie haben eine Mindestlaufzeit von drei Monaten, werden mit 0% bis 3% verzinst und durch die monatlichen Mieteinnahmen zurückgezahlt.
- Die Kulturkooperative mietet als Trägerverein den größten Teil des Hauses und stellt damit das finanzielle Fundament des Linken Zentrums. Um die Miete aufzubringen, ist sie auf möglichst viele Menschen angewiesen, die das Projekt unterstützen. Wenn also 200 Menschen auch nur einen kleinen Beitrag beisteuern, steht das Fundament des Hauses.

Petra S.

Wer war eigentlich Lilo Herrmann?

Sie wurde am 23.6.1909 in sozial sicheren und behüteten Verhältnissen in Berlin geboren. Die Eltern waren liberal. Bereits in ihrem letzten Schuljahr trat sie dem kommunistischen Jugendverband bei. Im Wintersemester 1929/30 begann sie an der Technischen Hochschule Stuttgart ein Chemiestudium. 1931 wechselte sie sowohl die Studienrichtung Biologie als auch den Studienort Berlin. Sie wurde Mitglied der kommunistischen Partei und wegen ihrer Aktivitäten am 11.7.1933 vom Studium ausgeschlossen. Während der NS-Zeit unterstützte sie untergetauchte, kommunistische Funktionäre, u. a. Fritz Rau, von dem sie ein Kind erwartete. Dieses Kind lernte den Vater nie kennen, denn Fritz Rau wurde 1933 in seiner Zelle erschlagen. Am 26.9.1933 kehrte Lilo Herrmann mit ihrem Sohn nach Stuttgart zurück und nahm dort Kontakt zum Widerstand auf. Am 7.12.1935 wurde sie verhaftet und 1937 wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Am 20.6.1938, morgens um 5 Uhr, wurde sie in Plötzensee hingerichtet. Ein Stolperstein vor ihrem letzten Wohnhaus Stuttgart, Hölderlinstr. 22, erinnert heute an Lilo Herrmann.



Aus Stuttgart und den Stadtbezirken

Auf dem Weg zum „Stuttgarter Friedensweg“

Nach den Vorträgen über zwei Namensgeber von Straßen auf dem Burgholzhof, die Friedensnobelpreisträger Mahatma Gandhi und Yitzhak Rabin, fand eine weitere gut besuchte Veranstaltung im Bürgerhaus Burgholzhof statt. Unter dem Titel „Ein Präsident mit Visionen“ stellte uns der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Mohamed Nasr seinen Landsmann, den ägyptischen Präsidenten von 1970 bis 1981, Muhammad Anwar El Sadat vor (auch nach diesem Friedensnobelpreisträger ist eine Straße auf dem Burgholzhof benannt).

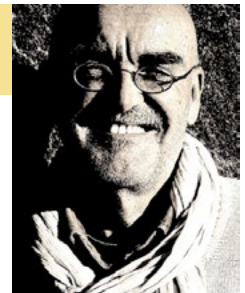
Sadats Rede im israelischen Parlament am 19. November 1977 gab der Welt neue Hoffnung. Doch sie hat sich nicht erfüllt, aber der große historische Moment bleibt in Erinnerung: „... Wenn ich sage, dass ich alle arabischen Völker vor den Schrecken neuer vernichtender

und furchtbarer Kriege bewahren will, so erkläre ich Ihnen, dass ich aufrichtig dieselben Gefühle und dieselbe Verantwortung gegenüber jedermann auf Erden empfinde, und ganz gewiss auch gegenüber dem israelischen Volk ... Heute sage ich ihnen und erkläre dies der ganzen Welt, dass wir bereit sind, mit ihnen in ständigem, auf Gerechtigkeit begründetem Frieden zusammenzuleben ...“

Für seinen Friedenseinsatz fand er kaum Unterstützung im Arabischen Lager. Der Separatfrieden zwischen Ägypten und Israel konnte die Kriege und das entsetzliche Elend im Nahen Osten nicht verhindern. Sadat wurde am 6. Oktober 1981 von Dschihadisten ermordet. (aus: Stadtteilzeitung Burgholzhof Nr. 61/Juni 2014)

Doris K.

Die Gastkolumne



In seiner Minigeschichten-Reihe „**Mal angenommen**“, in denen sein Nachname verewigt ist, setzt sich Bernd Lange mal schmunzelnd, mal ironischer mit den menschlichen Unzulänglichkeiten, die uns im alltäglichen Leben immer wieder begegnen, auseinander.

Bernd Lange: **Geschenke**

*Mal **angenommen**, es ist so kurz vor Weihnachten. Oder so kurz vorm Geburtstag eines Ihnen lieben Menschen. So ganz plötzlich. Oder ganz unerwartet. Jedenfalls so wie immer. **Mal angenommen**, Sie schieben wie jedes Jahr so kurz davor Panik, was schenke ich dieses Jahr bloß wieder. Also, dieses Jahr muss es was Ungewöhnliches sein. Oder was Originelles. Oder was Seltenes. Oder was unheimlich Passendes. Jedenfalls was Besonderes.*

Zum Beispiel ein sameländischer Wanderrucksack aus Rentierleder. Oder ein Feinhobel für Trüffel aus Edelstahl. Oder ein englischer Staubwedel aus Ziegenhaar auf lackiertem Buchenholzstiel. Oder ein Seidesäckchen mit Terra Tripoletan. Oder eine Osttiroler Flockenquetsche aus hundertjährigem Eschenholz. Oder ein Präzisionsbleistiftspitzer aus eloxiertem Messing. Oder ein Flüssigseifenkippständer aus Birmingham Brass. Oder äolische Kapern in Meersalz. Oder eine handgeschmiedete japanische Heckenschere mit Roteichengriff. Oder ein Federbett aus Original Pilsener Gänsefederflaum. Oder ein echter Seesack aus 420d-Hd Oxford Nylon. Oder eine pneumatische Kopfhautbürste aus Kirschbaumholz und Wildschweinborsten. Oder eine schwedische Laufgewichtswaage aus Småland. Oder ein Sortiment Cumberland Farbstifte nur echt mit eingearbeiteter Gravur. Oder ein Reiserasierpinsel aus reinem Büffelhorn und 100% Dachshaar. Oder ein Güdemesser im Messerblock aus gerauchter Eiche. Oder asbestfreie Backhandschuhe aus reiner Baumwolle. Oder eine extrem zuverlässige Taschenwasserwaage aus absolut stoßsicherem Plexiglas. Oder eine schmiedeeiserne Nagelschere mit seidenumkordeltem Griff. Oder ein Griffleisten-Maßstab aus poliertem Birnbaumholz. Oder ein Pappelholz-Schuhleisten mit eingelassenem Messingring. Oder ein Custom-Messer aus Dalbergia hypoleuka.

Jedenfalls haben Sie so richtig tolle Ideen für ein Geschenk. Ungewöhnlich. Oder originell. Oder selten. Oder unheimlich passend. Jedenfalls irgendwie besonders. Bloß, wie gesagt, es ist so kurz vor Weihnachten. Oder kurz vorm Geburtstag des Ihnen lieben Menschen. Ihnen stellt sich nämlich jetzt die Frage, wo und wie komme ich da schnell dran?

Sie ziehen also durch die Geschäfte. Ins erste, ins zweite, ins dritte, ins ..., na, Sie wissen schon, was kommt? Nach zwanzig vergeblichen Versuchen denken Sie nur noch SOS oder HELP. Und im einundzwanzigsten kommt Ihnen dann der absolut geniale Einfall.

SOS! Vielleicht ein **Schlips**? Oder ein **Oberhemd**? Oder **Socken**? Oder **HELP!** Vielleicht eine **Hautcreme**? Oder ein **Eyeliner**? Oder ein **Lippenstift**? Oder **Parfum**? Endlich mal was Ungewöhnliches oder Originelles oder Seltenes oder unheimlich Passendes. Jedenfalls was Besonderes, oder? Oder doch nicht?

Veranstaltungen und Termine

Vereinssitzungen

Die Wabe-Treffen finden immer um 19.00 Uhr im Generationenhaus Heslach statt. Die nächsten Termine sind am:

- Mo., 03. November 2014
- Mo., 12. Januar 2015
- Mo., 01. März 2015
- Mo., 04. Mai 2015 (Mitgliederversammlung)
- Mo., 06. Juli 2015

Kontaktbörse der Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen 15. Oktober 2014 von 16.30 bis 18.00 Uhr

Wer auf der Suche nach Gleichgesinnten ist, um Ideen und Projekte für ein gemeinschaftliches Wohnen zu entwickeln, ist herzlich zur nächsten Kontaktbörse am 15.10.2014 eingeladen. Sie findet statt im „treffpunkt 50plus“, Treffpunkt Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart. Anmeldungen an: Ulrike Leipersberger, E-Mail: ulrike.leipersberger@ev-akademie-boll.de, Tel. 0711 351459-33 (siehe auch Seite 5).

Sanierungsgebiet Hospitalhof – 16. Oktober 2014 um 15.30 Uhr

Eine interessante Führung durch das Hospitalviertel mit anschließender Besichtigung des Hospitalhofs findet am Donnerstag, 16.10.2014, statt.

Wohnprojektetag 2014 – 22. November 2014 ab 10:00 Uhr im Stuttgarter Rathaus

Unter der Schirmherrschaft von OB Fritz Kuhn wird der Wohnprojektetag 2014 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und bietet Informationen zur Umsetzung von gemeinschaftlichen Bau- und Wohnprojekten sowohl im Eigentum als auch zur Miete.

Neben einführenden Fachvorträgen wird ein „Beratungscafé“ angeboten, in dem Experten im direkten Gespräch Themen wie Finanzierung von Projekten und Wohnbauförderung, Mobilität vor Ort, Energieeinsparung und Bauökologie sowie soziale Inklusion erläutern. Wichtige Fragen und Erkenntnisse sollen dann in einer Sprechstunde mit Experten und der Lokalpolitik vertieft werden. Zeitgleich wird ein „Markt der Möglichkeiten“ durchgeführt, in dem sich Initiativen und Projekte präsentieren (siehe auch Seite 4).

Quartiersprojekt Heslach im Blick – 5. Februar 2015 um 18.00 Uhr im Generationenhaus Heslach

Im Rahmen des Quartiersprojektes „Das Ganze im Viertel“ findet am Donnerstag, 5.2.2015, bereits die dritte Veranstaltung von „Heslach im Blick“ statt. Dabei werden wiederum interessante selbstorganisierte und nachbarschaftsorientierte Wohn- und Lebensobjekte und -projekte von Bürgern und Initiativen vorgestellt. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger – Beginn ist um 18.00 Uhr.



Postanschrift: **Wabe e. V.** c/o. Petra Schneider
Generationenhaus Heslach
Gebrüder-Schmid-Weg 13
70199 Stuttgart
E-Mail: info@wabe-stuttgart.de
Internet: www.wabe-stuttgart.de

Die **Wabe e. V.** ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung:
GLS-Bank
IBAN: DE 11 4306 0967 7001 8169 01
BIC: GENODEMIGLS
Kontakt: Monika Klinkner, Tel.: 0711 / 9018036
monika@klinkner-online.de

Impressum

Herausgeber: Wabe e. V.
Für den Inhalt verantwortlich:
D. Kunkel, K. Kühfuß, B. Lange, P. Schneider